

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 51. 13. Jahrgang

Sonnabend, 20. Februar 1943

Eine einzige Gewißheit: unser Sieg

Bolschewistische Durchbruchversuche gescheitert - Erfolge in Tunesien

Nicht einen Meter Boden gewannen sie

Berlin, 19. Februar
Nach seinen misglückten Angriffen nördlich kurz griff der Feind in einem anderen Teil des gleichen Frontabschnittes mit weit überlegenen Kräften an.

Wie das Lazarettsschiff „Graz“ sank

Berlin, 19. Februar
Am 3. Dezember hatte das Lazarettsschiff „Graz“ einen italienischen Hafen verlassen, um Verwundete aus Sizilien abzuholen.

Mit Stalin im Luftschuttkeller

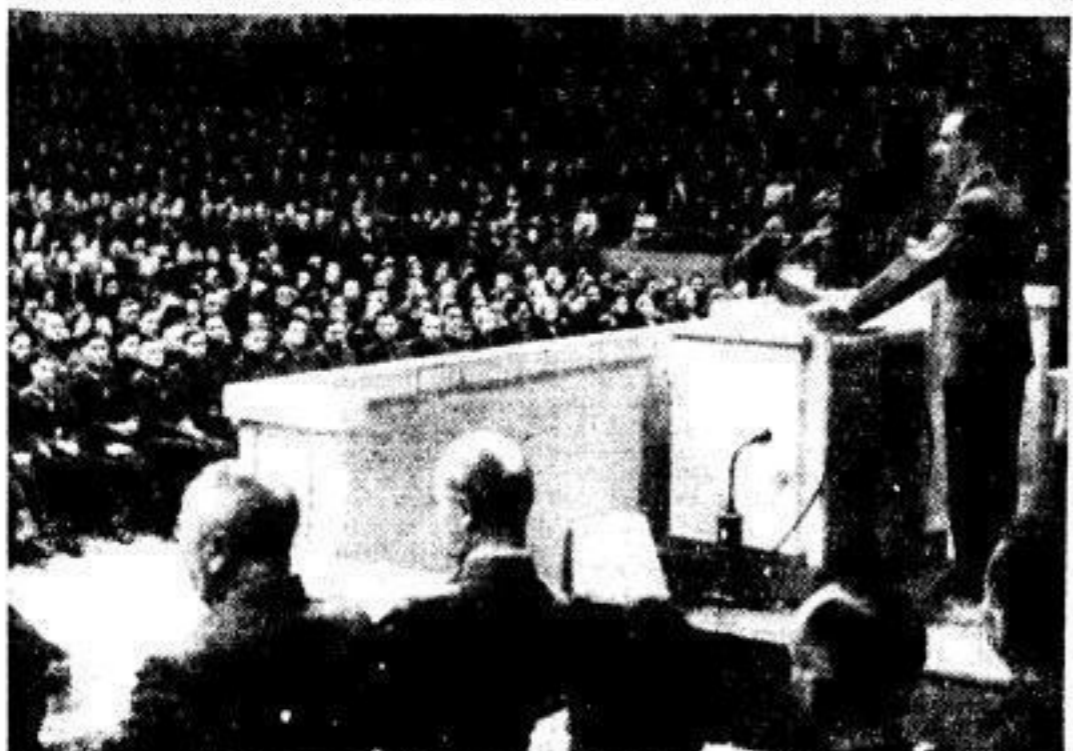
Drahtbericht unseres Vertreters
Lissabon, 19. Februar
In der britischen Zeitschrift „Star“ berichtet der britische Botschafter in Moskau, Clark Kerr, über seine letzte Aussprache mit Stalin.

Sowjetische Angriffe überall blutig abgewiesen

Wirksames Eingreifen der Luftwaffe - Weitere Fortschritte in Tunesien

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Febr.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im West-Kaukasus und am unteren Kuban landen bei einsetzendem Tauwetter nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung.

Bei Fortführung der starken Angriffe südlich des Kaukasus erlitt der Feind erneut schwere Verluste an Menschen und Material.



Der Sprecher der Nation: Dr. Goebbels während des mitreißenden Aufrufs, den er aus dem Berliner Sportpalast, der traditionellen nationalsozialistischen Kundgebungsstätte, an das deutsche Volk richtete.

„Kampf ohne Gnade“

Fk. Dresden, 19. Februar

Der leidenschaftlich packende Appell von Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast an das ganze deutsche Volk hat in der gesamten Welt tiefen Eindruck gemacht.

„Durch alle Opfer bis zum Sieg ohne Kompromiß“, das ist das Leitmotiv, das die italienische Presse aus der Rede Dr. Goebbels und dem leidenschaftlichen Bekenntnis des deutschen Volkes zum Führer erarbeitet.

deutsche Wille zum Sieg so hart zum Ausdruck gekommen wie am Donnerstag. Die Parolen Dr. Goebbels haben auch im rumänischen Volk die Kräfte für seine totale Kriegsführung gestärkt.

Feindgeleit vor Algerien angegriffen

Treffer auf vier Dampfer, zwei von ihnen sind gesunken

Rom, 19. Februar

Im italienischen Wehrmachtbericht vom Freitag wird bekanntgegeben, daß die im Mittelabschnitt der tunesischen Front in Gama befindlichen örtlichen Kampfhandlungen sich weiter günstig entwickelt haben.

Die Häfen von Tripolis und Bengasi wurden bombardiert. Heber, der Straße von Sizilien schloß ein deutscher Jäger ein britisches mehrmotoriges Flugzeug ab.

In der Nacht vom 18. Februar griff ein Verband unserer Torpedobootflottille trotz sehr schlechter Witterungsverhältnisse vor der algerischen Küste einen feindlichen, geschützten Geleitzug an.

Sie standen für die Nation



Ritterkreuzträger, Rüstungsarbeiter und Politischer Leiter, sie alle folgten mit gebannter Aufmerksamkeit den mitreißenden Parolen Dr. Goebbels'.



Mit den Frauen und Männern aus allen Volksschichten bekennt sich auch der Künstler zum vorbehaltlosen Einsatz für den Sieg; Heinrich George unter Berliner Panzerarbeitern.



Die Verwundeten nahmen in der großen Kundgebung, deren Teilnehmer in diesem Augenblick die ganze deutsche Nation repräsentierten, einen besonderen Ehrenplatz ein.

Goebbels-Rede nochmals im Rundfunk

Berlin, 19. Februar
Der Großdeutsche Rundfunk wird die Rede, die Dr. Goebbels am Donnerstagabend im Sportpalast gehalten hat, am Sonntagvormittag, 10.15 Uhr noch einmal über alle deutschen Sender übertragen.

Für besondere Tapferkeit

Berlin, 19. Februar
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Wolfgang Maier, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments, Oberst Friedrich Friedmann, Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments, Oberleutnant Hermann Voss, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Oberleutnant Ewald Barnek, Führer eines Panzer-Pionier-Bataillons, Obersturmbannführer Max Schäfer, Kommandeur eines Pionier-Bataillons der Waffen 9.

Produktionsvollmachten für Japan

Tokio, 19. Februar
Das Repräsentantenhaus des japanischen Reichstaates nahm u. a. einen Beschlus vor, der dem Ministerpräsidenten höhere Vollmachten in der Durchführung der Produktion kriegswichtiger Materialien einräumt.







# In schwersten Stunden voll bewährt

## Hitlerjungen als Polizeihelfer bei Luftgefahr — Rettung aus brennendem Altersheim

Eine fast tagelange Mondnacht breitet sich mit unwirklichem Schein über der Stadt X. aus. Verpöhlte Heimkehrer betrachten mit gemischten Gefühlen den sternklaren Himmel und das im Frieden so oft bewunderte, jetzt aber leider auch so „Luftschutzwidrige“, gleißende Mondlicht.

In der Polizeiuferkunt des I. Reviers herrscht um diese Zeit bereits Ruhe. Die Männer und Jungen der zum Revier gehörenden Schnellkommandos der Luftschutzpolizei haben sich auf bereitstehenden Feldbetten zur Ruhe begeben. Je drei Hitlerjungen sind in dieser Nacht einem Schnellkommando zugeordnet und einem Fahrer zugeordnet. In der ersten Nacht sind zwei dieser Kommandos mit 24 Jungen und vier Polizeiwachposten. Mit entsprechender Ablösung ergibt sich so für den einzelnen Jungen jede dritte Nacht Bereitschaftsdienst. In den meisten Kommandos der einzelnen Reviergruppen werden die Fahrer und der Fahrer von der Polizei gestellt. Einige der Schnellkommandos unterstehen auch im Einsatz älteren HJ-Führern.

„Luftgefahr!“ Soeben ist telefonisch die Luftwarnung durchgegeben. Im Nu sind die schlafenden Jungen alarmiert und angezogen. Die Stahlhelme noch im Hinausstürmen aufsetzend, geht es zur Garage. Hier überprüfen die Fahrer bereits mit schnellen, geübten Handgriffen ihre kleinen, wendigen Fahrzeuge. Alles in Ordnung! Die Motoren springen sofort an. Im Anhängen sind wie immer Löschsand, Handspritze, Schaufeln, Gasmasken und anderes Luftschutzgerät untergebracht und verstaubt. Mit voller Fahrt geht es zur Bereitschaftsstellung, während jetzt das aus- und abschwellende Heulen der Warnsirenen ertönt. Fliegeralarm! In nahen Kellerräumen befindet sich die Bereitschaftsstellung dieses Schnellkommandos. In einem Turm ist eine Beobachtungsgastelle untergebracht, die sich in ständiger telefonischer Verbindung mit dem Revier I befindet. Der Fahrer des Schnellkommandos, Oberwachmeister W., begibt sich auf den Turm. Weit schweift ihm helle Mondlicht der Blick über die schweigende Stadt. Drüben am Horizont ist das erste Anflutchen explodierender Flakgranaten zu sehen. Die Wartezeit benutzend, bringe ich das Gespräch auf die jungen Polizeihelfer. „Anfangs sahen wir diesen Einsätzen mit Hitlerjungen, offengestanden, doch etwas pessimistisch entgegen“, erzählt Oberwachmeister W.

„Es klappte zwar alles schon bei den ersten Übungen. Wie aber würde es im Ernstfall aussehen? Wie — wenn plötzlich Brandbomben heruntersausten — Sprengbomben vor dem zum Einsatz rasenden Bereitschaftswagen die Straße aufrißen? Müßten die Jungen da nicht doch versagen?“ In Gedanken sehe ich die blutigen Gesichter der Hitlerjungen in den Feldbetten der Polizeiuferkunt wieder vor mir. „Der Ernstfall aber kam nur zu bald!“ fährt Wachmeister W. fort. „Mit eigenen Augen sah ich im Schein brennender Dachgeschosse, mitten im Hagel herabstürzender Sprengstücke der wie verrückt balierenden Flak meine Jungen zu Männern werden! Wie alte Feldsoldaten verrichteten sie die hundertmal geübten Handgriffe beim Löschen von Brandbomben, und selten, daß einer beim Aufheben einer allzu nahen Sprengbombe den Kopf duckte. Damals wurden wir Alten und unsere Jungen eine verschworene Gemeinschaft.“ Der kurze Zeit stärker gewordene Flakdonner ist inzwischen vollkommen abgeebbt. Vom Revier kommt Nachricht, daß die feindlichen Flugzeuge

durch die weit außerhalb der Stadt aufgestellten schweren Batterien abgedrängt wurden. Langsam begeben sich mich mit dem Schnellkommandoführer nach unten.

Am Eingang zum Bereitstellungsraum verhält er erneut und weist auf einen unweit am Tisch sitzenden, etwa sechzehnjährigen Jungen: „Sehen Sie den da — mit Stolz trägt er das Band des Verdienstkreuzes. Bei einem der letzten Einsätze holte er eine alte, hilflose Frau aus einem brennenden Altersheim! Unter Einsatz des eigenen Lebens stärkte er kurz vor Einsturz des Dachgeschosses in das obere Stockwerk und rettete die Greisin. Nach dem ‚Warum‘ befragt, konnte er zunächst keine Antwort geben. Erst gegen Morgen — wie immer verschiebete ich mich von den Jungen mit Handschlag — stellte er, zusammenhanglos fast, seinerseits die Frage: ‚Und wenn es nun Ihre Mutter gewesen wäre — Herr Oberwachmeister? — Sehen Sie — so sind meine Jungen!‘ Bis zum frühen Morgen dauert die Bereitschaft. Schnellkommandos im Dienst — Kriegseinsatz der Hitler-Jugend in vorderster Stellung der Heimatfront.“

# Verwirrung um Gandhi

Gandhi befand sich am Freitag den neunten Tag im Hungerstreik. Sein Zustand ist, wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, sehr ernst.

Daß das Befinden des 73jährigen Gandhi zu schweren Befürchtungen Anlaß gibt, darüber sind sich seine nach Millionen zählenden Freunde und seine der Zahl nach weit geringeren, aber von um so tödlicherem Haß erfüllten Feinde völlig klar. Und die einen sowohl als auch die anderen sind bemüht, ihm alle ärztlichen Hilfsmittel unter Berufung tüchtiger Mediziner zur Verfügung zu stellen. Das könnte ohne Kenntnis der inneren Zusammenhänge in bezug auf seine Gegner geradezu als paradox erscheinen. Ihr Bemühen schert aber an seinem stahlharten Willen. Denn diese Krankheit, wenn man den Zustand stetig wachsender Erschöpfung so nennen will, ist selbstgewollt. Sie begann am 10. Februar 1943, als der greise Häftling zum ersten Male die Mahlzeiten verweigerte, weil er sich ein dreiwöchiges Fasten zum Ziel gesetzt hatte. Inzwischen ist schon über ein Drittel dieser Frist vergangen, ohne daß er eine Speise zu sich genommen hätte.

Wieder einmal haben die Engländer Gandhi, ihren großen Gegenspieler, vor einem halben Jahr verhaftet, und wieder einmal ist er in den Hungerstreik getreten. Was das für die britische Terrorherrschaft bedeutet, zeigte sich bald in den Auswirkungen auf das indische Volk, in Massenkundgebungen, Streiks und Stilllegungen von Fabriken. Noch immer ringt der Mahatma um die indische Freiheit, obwohl man ihn schon oft politisch totgesagt hatte. Er erstand stets zu neuem Leben, wenn sich einmal die britisch-indischen Spannungen verschärfen. Man kann ihm Bewunderung und Anerkennung nicht versagen, auch wenn man an der Wirksamkeit seiner durch kompromißlose Gemächlichkeit gekennzeichneten „Kampf“ methoden mit voller, auf die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte gestützter Berechtigung zweifeln muß. Inzwischen sind jedoch jüngere indische Volkführer wie Subhas Chandra Bose in Europa und Ras Behari Bose in Ostasien in den Vordergrund getreten, die das von Gandhi begonnene Werk mit entschlosseneren und erfolgreicherem Mitteln zu Ende führen werden. Ihm wie ihnen ist das eine große Ziel gemeinsam: Befreiung Indiens vom britischen und nordamerikanischen Joch. Denn auch Roosevelts Imperialismus ist trotz aller heuchlerischen Verbrämung in seiner wahren Gestalt in Indien erkannt worden.

Oft mag in diesen Tagen am zeitigen Auge des Gefangenen in Puna sein Lebenslauf vorüberziehen: die im Zeichen der Wohlhabenheit stehende Jugend des Ministerhauses, die Studienjahre in England, die vielversprechende Tätigkeit als vielbegehrter Rechtsanwalt, Besitzer zweier Paläste und einer Sommervilla, der jährlich 6 000 000 Mark Einkommensteuer zahlte, und dann die Wandlung zum mittellosen Asketen und politischen Wanderredner, zum geistigen Führer der Allindischen Kongresspartei. Als Erfolg seines Wirkens darf Gandhi immerhin die Weckung des indischen Nationalbewußtseins und die Ueberbrückung der politischen und religiösen Gegensätze seines Volkes, von den Engländern rassistisch zur Erhaltung und Festlegung ihrer Herrschaft benutzt, buchen. Die Briten befinden sich jedenfalls zur Zeit wieder in einem unangenehmen Dilemma. Lassen Sie Gandhi unter dem Druck eines Hungerstreiks frei, so wird sein unblutiger Sieg, lassen sie ihn aber sterben, so wird sein Märtyrertod der indischen Freiheitsbewegung einen starken Auftrieb geben — kein Wunder, daß unter diesen Aspekten die Aufmerksamkeit der gesamten Weltöffentlichkeit neben dem Kriegsgeschehen auch auf das Gefängnislager in Puna gerichtet ist.



Mahatma Gandhi  
A. K. K.

# Der Bombenkrieg als Nervenprobe

## Britische Terrorangriffe machen das deutsche Volk nur noch härter

hw. Stockholm, 19. Februar

Für den Ausländer, der Deutschland bereist, offenbart sich — nicht gerade in Berlin, das ja im Gegensatz zu London stundenweit nicht die geringste Spur von Bombenangriffen aufweist, wohl aber in vielen Provinzen und Randgebieten — ein neues Gesicht der deutschen Städte und Dörfer. Es ist durch Narben gekennzeichnet, ehrenvolle Narben im Kampf gegen einen heimtückischen Feind, aber auch durch die Schnelligkeit der Reparaturen, durch die hervorragenden Tarnungen und die Zeichen unverminderter Produktion, die rauchenden Schloten und rollenden Züge mit Flugzeugen oder Tanks. Und durch die Selbstverständlichkeit, mit der sich das arbeitende, kämpfende Volk mit allen äußeren Schäden und allen Störungen seiner nächtlichen Besucher abfindet. Manche Maßnahmen, die neuerdings ge-

troffen werden, wie die Brandwächter in den Dachböden oder der Einsatz von Jugendlichen und Werkmännern im Rahmen der Flak, sind dem Ausland geläufig, weil sie früher bereits in England eingerichtet wurden; wie ja überhaupt die Summe der Anstrengungen, Schäden und Risiken aus dem Luftkrieg zweifellos auch heute noch drüben weit größer sein dürfte als bei uns. Der ausländische Besucher ist oft erstaunt, bei der Durchreise durch bekannte Industrie- oder Hafenorte längst nicht jene Verheerungen vorzufinden, von denen man ihm erzählt hat. Auf der anderen Seite sieht er auch nicht die sinnlosen Verwüstungen in Laubkolonien und Siedlungen. Gerade der Bombenkrieg ist ein Kampf im Dunkeln, und trotzdem zugleich ein Kampf der Propaganda. Die englische Seite behauptet, nur den — zugegeben: zähen — Nerven von Engländern sei es möglich gewesen, den Beanspruchungen des Luftkrieges standzuhalten. Nun, inzwischen ist es eine irgendwo mehr bestrittene Tatsache geworden, daß deutsche Nerven mindestens genau so zäh und hart sind.

Kein ausländischer Beobachter hat jemals nach einem britischen Terrorangriff auf irgendeine deutsche Stadt Zeichen für eine irgendwie für den Krieg ins Gewicht fallende Wirkung feststellen können. Wahrscheinlich besteht diese Erkenntnis sogar bei den verantwortlichen Strategen der Gegenseite. Trotzdem geht der englisch-amerikanische Bombenkrieg gegen Europa weiter, unter Vernichtung von Kirchen und anderen Kulturdenkmälern, Schulen und Krankenhäusern, Arbeiter- oder Villenwohnungen. Nennenswerte Proteste der Neutralen sind nicht zu verzeichnen. Aber auch nicht die von unseren Feinden oder mindestens ihrer aufgezogenen Öffentlichkeit ursprünglich erhofften Ergebnisse. Im Gegenteil: Verbissenheit und Entschlossenheit sind in Deutschland nur noch im Wachsen, und selbst in der von unseren Gegnern beeinflussten Sphäre glaubt kaum noch jemand daran, daß das Reich mit solchen Mitteln besiegt werden könnte.

Freilich, zur politischen Absicht tritt drüben die Pathologie, zum bewußten Nervenkrieg der Sadismus. So gilt es, weiter standzuhalten und sich stets bewußt zu sein, wie sehr das Ausland selbst die geringste Reaktion beachtet. Jeder Deutsche wird beobachtet, auf die Haltung jedes einzelnen kommt es daher an Zur gegebenen Zeit wird die Vergeltung gewiß nicht ausbleiben. Bis dahin gilt nur: Durchhalten, hart werden, arbeiten! Auch der Widerstand gegen britische Bomben gehört zu dem allgemeinen großen Kampf unseres Volkes um die Sicherung seiner Zukunft und um die Befreiung Europas von der bolschewistischen wie der angelsächsischen Bedrohung.



Auf dem Dam in Amsterdam fand eine große Kundgebung gegen den Bolschewismus statt, die zu einer einmütigen Demonstration der Niederlande gegen die bolschewistische Gefahr wurde.  
Rebel-Bilderdienst, Berlin

# Die Islandreiter

ROMAN VON ARNOLD DOST PFLUGMANN

19  
Ruhle, graue Augen waren in einem hartgeschnittenen Gesicht. Er hob überrascht den Kopf, denn es war ihm nicht anders, als ob sein eigener Vater ihm dort entgegenkäme. Die gleiche Gestalt und derselbe Gang. Starr sah er dem Bauern entgegen.

„Der mußte es sein!“ dachte Arnarval seinerseits, „der Sohn Thorgrimur Truggvasson! Der Sohn des Bauern!“

„Du hast mir einen großen Dienst erwiesen, Weir Thor“, sagt er langsam und sah dem Bauern ins Gesicht.

„Nehet nicht davon, Bauer! Ihr hättet wohl dasfelde getan! Gilt tat not, wenn die Tiere nicht umkommen sollten. Da dachte ich an die Warte und Säume. Es konnte ja lange dauern, bis eure Knechte zurück waren vom Hof. Zwei Tage! Wer weiß, was in zwei Tagen geschehen konnte.“

„Die Knechte hatten um den Bauern aufgeschloffen und hörten zu, wie er mit dem Fremden sprach.“

„Deinen Vater kannte ich, Weir!“ sagte der Bauer in seiner langlamen, bedächtigen Art. „Du bist aus dem gleichen Holz wie er. Man hätte Holz auf dich sein!“

„Meinen Vater —“  
„Ich weiß, Junge!“ nickte Arnarval a Arnarval, „weil! — Es nißt nicht, zu tranern. Und die Toten stehen nicht mehr auf. Und jeder von uns hat einen zu betrauern, der seinen Mund nie mehr öffnen wird. Jeder von uns! Aber über den Toten steht doch das Leben.“

„Kommt auf meinen Hof!“ sagte er plötzlich langsam, „warum kamst du nicht schon vor einem Jahr? Hat nicht mein Bruder dir gesagt, der Kerl, daß du kommen solltest? Aber du gingst in die Berge! Konntest du nicht wissen, daß du auf Arnarval willkommen warst?“

„Wohl, Bauer“, nickte Weir und sah auf Oddur, der wie unflüg zu greinen begann, als er die Worte des Bauern hörte.

„So kommt, du wirst mir sein wie ein Sohn!“ sagte Arnarval und sah unverwandt auf den Bauern, der lang und knochig vor ihm stand.

„Der Bauer hat recht“, warf Thorfil, der Altknecht, in das Gespräch, „und er meint, was er sagt. Wenn er Euch bittet, so nehmt!“

„Nehmet es wohl!“  
„Ich will zum Osten zurückreiten, zum Hof!“ gab der Bauern zur Antwort.

„Zum Hof?“  
Die Knechte sahen von einem zum andern. „Er ist doch meine Heimat. Man könnte ihn aufbauen, Er hat eine Hütte. Wieder eine. Ich bin noch jung!“

„Du bist Zeit, darüber nachzudenken, Weir Thor“, sagte der Bauer und reichte ihm die Hand, „recht die Zelte ab, Leute, wir reiten zurück!“

Allerorts saßen die Pfahle zur Erde nieder, die Knechte ließen nach ihren Pferden und warfen ihnen die Lasten über ihre Kruppen; Hunde laukten in das Treiben hinein. „Du kommst mit zum Hof jetzt, denk ich mir“, sagte er noch einmal mit gebämpfter Stimme zu dem Jungen.

„Und Weir nicht.“  
Den ganzen Tag hindurch ritten sie hinter dem gelben Fluß von trippelnden Röhren und wolkigen Rücken. Eine Wolke von Staub zog mit den müden Reitern bergab, bis die Ebene im Süden sich vor ihnen aufstaut und weit in der Ferne die Gebirge von Arnarval herübersehen.

IV.  
Es kam wie ein neues Leben über den Hof Arnarvals, seit die Knechte aus den Bergen zurückgekommen waren. Die Mägde mit ihren bunten Röcken und den langen Böcken liefen wieder fröhlich und lachend ihrer Arbeit nach, und die alte Kristin kriegte schier den Mund nicht mehr zu, soviel gab es zu berichten von diesem und jenem, von der langen Thorfilbur-

zum Beispiel und Magnus, die zu dieser Zeit nie zu finden waren, wenn man sie rief. Und wenn sie dann endlich zum Vorfeld kamen, so war es bestimmt nicht dort, wo sie eigentlich hingehört hätten. Und Thorfilur hatte rote Backen und schlug die Augen nieder, wenn sie dem Bauern den Zeller auf den Tisch setzte. Und Ziga wußte halbe Wochen hindurch drinnen am Hof, wo Einar einen neuen Schafstall zusammenbaute. Manchmal stand dann der Waldstorf trübsal und verließen am Ufer, und es war weit und breit niemand zu sehen. Am Ferk lag der große Holzhammer, und die Laiken lagen im Gras verstreut. Ueber einem Fischen hing Einars Hut, und sein Schimmel graute in der Nähe. Mehr war aber nicht zu sehen.

Etwas weiter hinaus kam einmal der Bauer zum Pferd geritten, um nach der Arbeit zu sehen. Er kniff erst das eine und nachher auch noch das andere Auge zu. Und am andern Tag hatte er zwei gute Weilen auf der andern Seite des Hofes eine andere Beschäftigung für Einar, man konnte ja endlich darangehen, den Hof aus dem Moor herauszuschleppen und ihn näher unter Fach und Fach zu bringen. Wieher einen Tag später rebete dann Ziga plötzlich davon, wie fast das Wasser inzwischen geworden wäre, und man könnte sich leicht den Tod holen, wenn man Stunde für Stunde die Laiken in den Fluß tauchte. Das Wasser hörte dann an.

Es ging auch schon mächtig dem Winter entgegen.

Eines Tages hatten die Berge im Norden weiße Kruppen, und Tag um Tag breitete sich ihr neues Gewand aus, bis es die Ebene erreichte hatte und die Steppe überdeckte.

Von da an war es nicht mehr weit, bis die Knechte des Morgens mit den Schneehaufeln den Weg zu den Höfen des Hofes freimachen mußten und das Gebirge sich in den Häusern hielt.

Oddur freute sich über jeden Tag, der ging, weil damit seine Befürchtungen immer mehr

aufschmelzen, daß der Junge den Hof noch vor Winteranbruch verlassen würde. Und dem Bauer ging es nicht anders, denn es hatte Hand und Fuß, was der Bauern aus dem Hof anfasste. Und er tat kein Tagewort nicht halb, sondern eher schon doppelt.

„Tu bist doch kein Knecht“, sagte Arnarval einmal zu ihm, „gönn dir Ruhe!“ Aber Weir hatte nur gelacht und seine Art weiter auf den kantigen Backen niederlassen lassen, er zimmerte an einem neuen Stall für die Kinder: „Der Winter wartet nicht, Bauer. Und man denkt weniger bei der Arbeit.“

„Zur“, meinte der Bauer, „aber hast du dir jetzt überlegt — eben — wegen des Winters? Bleib auf dem Hof!“

„Ja, ich habe nachgedacht. Es wird wohl so sein!“  
„Bleib, solange es dir gefällt!“  
„Zur!“  
„Immer, wenn du willst.“  
„Ihr Idioten, Bauer.“  
„Gefällt er dir nicht, mein Hof?“  
„Euer Hof?“

„Am“, krummte der Bauer nachdenklich und ritt weg. Doch bevor er zum Hof zurückkam, trabte er noch einmal zu dem Bauern hin: „Hörte, da läuft ein Hengst bei meiner Herde. Handan, ein roter Schimmel. Es ist ein Teufelspferd. Ich dachte daran, daß du ihn haben könntest, hast mir doch die Schafe aus dem Berg geholt im Herbst. Wollst du ihn haben?“

Die Augen des Jungen leuchteten auf. Er hieb die Art ins Holz, daß die Späne fliegen. „Ist das Euer Erbh, Arnarval a Arnarval?“

„Ich wollte ihn selbst einmal reiten“, nickte der Bauer, „aber ich bin zu alt für derlei. Siehst du, es ist eben ein Teufelspferd. Einmal hatte ich ihn fangen lassen und in den Stall gebracht, aber andern Tags hina die Tür in Achen, und der rote galoppierte frei in den Bergen. Er versteht seinen Trab“, lachte er. „Du sollst ihn haben, wenn du ihn unter den Sattel bekommst.“

Übersetzung folgt



# Gauhauptstadt Dresden

## Wir haben verstanden

„Es wird deshalb nur an uns liegen, den Sinn dieses Krieges zu begreifen, den uns aufzunehmenden Kampf so entschlossen und so lange zu führen, bis dieser Kontinent als endgültig gerettet angesehen werden darf.“ Diese Worte des Führers aus seiner Proklamation zum 30. Januar 1943 haben inzwischen tausendfachen Widerhall gefunden und die Aufnahme der großen Rede des Reichsministers und Berliner Gauleiters Dr. Goebbels vom Donnerstagabend hat das nur bestätigt. Das deutsche Volk hat die Forderung der Stunde vernommen, und es hat sie auch, was wesentlich ist, verstanden.

Das befundet sich nicht nur in dem verstärkten, seiner Totalität zutreffenden Arbeitseinsatz der Heimat, sondern auch in der Bereitschaft, nun erst recht durch erhöhte Spenden für das Kriegs-WGK, die Verbundenheit aller miteinander zu beweisen und damit zugleich den schon abgegriffenen feindlichen Behauptungen vom sinkenden Moral eine denkbar eindeutige Antwort zu erteilen. So hat auch der letzte, der 3. Opfermontag, im Gau Sachsen wieder ein hohes Ergebnis gebracht, nämlich fast 38 v. H. mehr als im Vorjahre! Das vorläufige Aufkommen im Gau beläuft sich damit auf 2.952.800,38 RM.

Davon entfallen auf die Kreise: Dresden 500.007,81 RM, Rautena 43.298,30 RM, Meissen 78.161,65 RM, Pirna 105.220,85 RM.

## Unsere Jugend soll gesund bleiben

Der Krieg stellt, was jeder weiß, nicht zuletzt an die Transportmittel gewaltige Anforderungen, und es dürfen infolgedessen nur solche Reisen durchgeführt werden, die unbedingt erforderlich sind. In diesem Rahmen aber wird die Kinderlandverschickung der RZK, auch heute durchgeführt, denn eine der wichtigsten Aufgaben ist und bleibt es, unsere Jugend gesund zu erhalten. Insgesamt 25 Jungen und 22 Mädchen aus den Kreisen Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Suidau trafen daher am 18. Februar eine fünfmonatige Erholung in Ostpreußen unter Aufsicht der RZK. Im Rahmen der Heimverpflichtung durch die RZK sind für etwa die erste Märzhälfte schon jetzt weitere 50 sächsische Kinder vorgemerkt; sie werden in der Dauerläufe in sächsischen Dörfern, einige auch in Bad Nauheim am Rhein, und anderen Orten Aufnahme finden.

**Wann müssen wir verbraten? Sonnabend 18.28 Uhr bis Sonntag 6.38 Uhr.**  
Sonne: 8.16, U. 17.24 Uhr, Mond: 17.44, U. 7.14 Uhr.

# Mindestens 10 v. H. Energieeinsparung

## Weitere Maßnahmen gegen Strom- und Gasvergeudung

Im gegenwärtigen Zeitpunkt, da unser Volk in den totalen Krieg eingetreten ist, ist es notwendig, in ständig wachsender Zahl Waffen für die kämpfende Front zu schmieden. Dafür aber braucht die Rüstungsindustrie Strom und Gas. Damit ihr diese Energie in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, ist es notwendig, daß jeder einzelne seinen Strom- und Gasverbrauch häuslich einschränkt. Je größer ein



Dresdner Schaufenster: Kohlenklu hinter Gittern

Haushalt ist, desto mehr Möglichkeiten ergeben sich, Einsparungen durchzuführen. Der Generalinspektor für Wasser und Energie und Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Reichsminister Speer, hat daher mit einem Rundschreiben vom 18. Februar 1943 an die Landeswirtschaftsämter angeordnet, daß Haushaltungen mit mehr als zehn Zimmern nimmere nur noch 80 v. H. derjenigen Strommenge verbrauchen dürfen, die sie im gleichen Zeitraum des Vorjahres entnommen haben. Berechnete Verbrauchssteigerungen infolge Veränderung der Personenzahl oder anderer besonderer Umstände sollen ebenso wie bisherige freiwillige Einsparungen Berücksichtigung finden. Verstöße gegen diese Anordnung werden durch die Landeswirtschaftsämter nach der Verbraucherverordnung geahndet werden.

Von den übrigen Haushaltungen wird beim Gasverbrauch erwartet, daß 10 v. H. gegenüber dem Vorjahresverbrauch eingespart werden.

Die Ueberwachung der Anordnung ge-

chieht durch einen von dem Generalbevollmächtigten für Rüstungsaufgaben im Vierjahresplan eingesetzten Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung. Dieser läßt sich die Fälle melden, deren hoher Strom- und Gasverbrauch nicht durch besondere Umstände zu rechtfertigen ist. Bei der Feststellung eines offensichtlichen Verstoßes wird eine Verwarnung oder bei großen Verstößen eine Bestrafung ausgesprochen; in besonderen Fällen wird der Name des Schuldigen öffentlich bekanntgegeben.

Der Sonderbeauftragte hat die Aufgabe, die Energieeinsparung bei Behörden und Dienststellen der Partei und der Wehrmacht zu überwachen, die eine mindestens 20prozentige Einsparung an Strom gegenüber dem Vorjahr durchführen müssen. Auf Banken und private Verwaltungen finden die Bestimmungen des an die Behörden ergangenen Erlasses sinngemäß Anwendung. Die Reichsstelle für Elektrizitätswirtschaft (Reichsstatverteller) wird außerdem im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten für die Energieeinsparung noch besondere Anordnungen über die Einschränkung des Lichtverbrauches anderer Abnehmergruppen erlassen.

Diese Erlasse werden jeden veranlassen, erneut sorgfältig seinen Haushalt daraufhin durchzuprüfen, wo er noch weitere Einsparungen an Energie vornehmen kann. Noch strenger als bisher müssen alle Nachtlichter bekämpft, noch sorgfältiger muß darauf geachtet werden, Strom und Gas so weitgehend wie nur möglich auszunutzen. Keine Kilowattstunde, kein Kubikmeter Gas darf mehr vergeudet werden. Das deutsche Volk wird willig auch diese Einschränkungen auf sich nehmen, um seinen kämpfenden Söhnen an der Front mehr und bessere Waffen liefern zu können.

## Wann gibt es einen neuen Anzug?

Nach wie vor können Männeranzüge, deren Einzelteile oder die dazu benötigten Oberstoffe gegen die entprechenden Punkte der zweiten und dritten Kleiderkarte bezogen werden. Ein Bezug gegen die bisherige Punktzahl ist bei der 4. Karte nicht möglich. Stattdessen können gegen Abrechnung von einem Viertel des Punktwertes der vierten Kleiderkarte, also 3. H. beim Männeranzug von 20 Punkten, Bezugsscheine ausgestellt werden, wenn der Verbraucher im Besitz von weniger als zwei tragfähigen Anzügen ist. Unter tragfähigen Anzügen wird man nur solche Anzüge verstehen, die im gewöhnlichen Tagesablauf getragen werden. Es gehören also nicht dazu, sofern sie nicht berufsmäßig getragen werden, Smoking, Frack und Gehrock. Nicht richtig ist die Auffassung, als ob der einzelne einen Rechtsanspruch auf einen Bezugsschein für einen Anzug hat, sofern er nur im Besitz von weniger als zwei tragfähigen Anzügen ist. Vielmehr kann das Wirtschaftsamt zwar in diesem Fall einen Bezugsschein erteilen, wird aber neben der formellen Feststellung des Besitzes von weniger als zwei tragfähigen Anzügen noch eine besondere Überprüfung vornehmen, die sehr wohl zur Ablehnung des Bezugsscheinantrages führen kann, wenn etwa der Antrag von einem älteren nicht mehr berufstätigen Volksgenossen kommt.

## Umgebung und Sachsen

**pl. Prezial.** 50.000 Rilo Kithoffe im Vierteiljahr. Durch die Schulen konnten im letzten Vierteljahr 1942 fast 50.000 Rilo Kithoffe erstattet werden.

**ob Töbels.** Trauerfeier für Bürgermeister Dr. Scheel. In einer Feierstunde im Stadtheater nahmen die Parteigenossen und die SA-Kameraden, die Stadverwaltung, die Parteiführer und die Arbeitssameraden Anlaß zum gefallenen Parteigenossen Bürgermeister Dr. Scheel, dem Kreisleiter sehr warmherzige Worte widmete.

# Tagesspiegel in Kürze

**Wir gratulieren!** Am 20. Februar vollendet ihr 85. Lebensjahr Frau Gertrude verw. Kuschel, Gebelstraße 43. Am 21. Februar vollendet ihr 80. Lebensjahr der Oberbaurat 1. A. Prof. Dr. Friedrich Wichter (bis 1928 Dreifachschule), Martin-Luther-Platz 11, und Frau Auguste verw. Hartmann, Juidauer Straße 158, L.

**Platzkonzert.** Am Sonntag findet von 11 bis 12 Uhr Platzkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz statt. Es spielt ein Musikorchester der Luftwaffe.

**Deutsches Hygiene-Museum.** Am Sonntag, 21. Februar, 11 Uhr, Vortragsvortrag vom Direktor Dr. Michael über „Vormauer“. Anschließend Kurführung im Saalraum „Der Mensch“ durch die Sondergruppe „Der gläserne Mensch“.

**Haushalts-Ausstellung verlängert.** Die Ausstellung im Rathaus des Dresdner Rathauses: Zweiteilung der Deutschen Hauswirtschaft im Krieges erstreckt sich weiter gehend. Die Reichswirtschaftsamt des Reichs-Bundes Deutscher Technik hat daher angeordnet, die Ausstellung noch bis zum 28. Februar 1943 zu verlängern. Besichtigungstagen täglich von 9 bis 18 Uhr. Für größere Gruppen ist auch Abrechnung nach vorheriger Anmeldung im Gesamtsaal für Technik (Hauptgespräch 2241 App. 100) möglich.

**Wohnungsbau.** Die Wohnungsstelle des Deutschen Frauenwerkes, Grunerstraße 23, ist ab 1. März montags und freitags bis 20 Uhr geöffnet. Die bisherigen Leistungsstellen bleiben bestehen. Ein Schlußtermin für Berufstätige findet am Sonntag, 8. März, 15.30 Uhr, in der Beratungsstelle Grunerstraße 23 statt.

**Kriegsblinde als Telefonisten.** In der Blindenanstalt Stuttgart sind zum ersten Male mit Erfolg Kriegsblinde als Telefonisten ausgebildet worden. Die technischen Voraussetzungen für die Ausbildung entwickelte eine der bedeutendsten deutschen Telefonfabriken. Die nötigen technischen Veränderungen können an allen normalen Telefonanlagen ohne große Kosten vorgenommen werden.

**Dem Tiger zu nahe gekommen.** Der linke Unterarm wurde am Freitagmorgen einem Arbeiter von einem Tiger im Jirkas Sarrasani zerfleischt. Der Mann, der bei der Befestigung der Tiere zu nahe an den Käfig gekommen war, wurde im Krankenhaus geätzt. Im Krankenhaus einer Infektion im Brustbereich. Die Wundheilung ist geriet am Freitag früh aus unbekannter Ursache ein Stützpunkt in Brand. — Am

Grundstück Mittelbau 8 entfiel am Freitagvormittag vermutlich durch glühende Kiste ein Schuppenbrand, den die Feuerwache mit zwei Kolben ablöschte.

**In Kraftfahrzeuge hineingefallen.** Zwei Kinder verunglückten am Freitag durch Einlaufen in den Kraftwagen. Am Freitagvormittag lief in der Sternstraße ein fünfjähriger Junge in einen Kraftwagen und erlitt eine Gehirnerschütterung. Am Nachmittag war es in der Blumenstraße, wo ein fünfjähriger Mädchen in einen Kraftwagen lief und dabei schwer verletzt wurde. Beide Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht.

**Ein siebenbürgischer Dichter zu Gast**

Knallig der Tagung von Sagergruppenführern des Reichsarbeitsdienstes las der siebenbürgische Dichter Dr. Reußner (Zentrallied), der sich auf einer Vortragstour durch Deutschland befindet, vor Parteiführern aus Sachsen, Mitteldeutschland, Niederösterreich, Sudetenland und Böhmen-Wärdern aus eigenen Werken. Boveri einige Gedichte, in denen sich reife Menschlichkeit widerspiegelt. In dem Kleinbild „Verdunkelung“ ermahnt er die Helle inneren Lichtes aufzutreiben, oder in der letzten Rede der „Spätherbste“. Er folgte ein Kapitel aus dem Roman „Der Flüchtling im Winter“. In scharf profilierter Sprache sprach das Hochgefühl letzter Soldatist Dinge auf, wie sie der Weltkrieg forderte, wie wir sie in jüngster Vergangenheit wieder erleben. Eine Fassung aus dem Manuskript des Romans „Wohn im Reichsland“ befindet die Einblende in das Werk des Dichters.

**Der Rundfunk am Sonnabend**

**Radio-Programm:** 14.15—15: Unterhaltendes Kleintheater. — 15—15.30: Das Tenthin und Operette. — 16—18: Der „Wacht Sonnabendabend“. — 18.30—19: Der Tagesspiegel. — 19.30—20: Frontberichte und geläufige Berichterstattung. — 20.15—21: Unterhaltendes Kleintheater. — 21—21.30: „Jahres der Melodie“. — 21.30—22: Kleines Konzert. — 22.15—23: Deutschlandfunk: 11.20—12: Heber Land und Meer. — 17.10—18.30: Von Beethoven zu Max Regner. — 20.15—22: Großes Unterhaltungsprogramm.

**Wochensendungen am 19. (18.) Februar.** Woldau: Kamet + 32 (+37), Haberhorn — 35 (+35); Eger: Zehn + 42 (+40); Elbe: Rosenberg + 32 (+32), Brandis — 16 (+19); Weitz + 55 (+48), Reimnitz 274 (297), Kullig 12 (143), Kellmich 324 (343), Pirna 329 (342), Dresden 278 (283).

# Impfs'offe halten Seuchen in Schach

## Beachtliche Leistungen der Dresdner Städtischen Entseuchungsanstalt

Die Steigerung der ansteckenden Krankheiten unter der englischen Bevölkerung läßt sich nicht mehr von der Hand weisen, wie ein Vertreter des englischen Gesundheitsministeriums jetzt bekämpft. In Deutschland wird der Seuchenbekämpfung durch Maßnahmen der Seuchenverhütung und Eindämmung im Krieges erhöhtes Augenmerk zugewandt. Eine Reihe von Landesregierungen regelt einheitlich die vorangehenden Arbeiten, die beispielsweise in der Jahresübersicht der Dresdner Städtischen Entseuchungsanstalt für 1942 einen breiten Niederschlag finden. So wurden auf amtsärztliche Anordnung hin in 5113 Fällen Entseuchungsmaßnahmen ergriffen, es wurden 14823 Medizinische usw. in Dampfapparaten und in der Normalbedeckung entseucht, ferner 817 Entseuchungen in Klammern und insgesamt über 5000 Entseuchungen von Wehrmachtangehörigen und Ausländern durchgeführt.

Ueber die Seuchenbekämpfung im Krieges erhalten wir von Oberregierungsdirektor Dr. Blange vom Sächsischen Ministerium des Innern wertvolle Aufschlüsse. Einleitend wurden die fürchterlichen Verluste während der Krieges im Mittelalter und in neuerer Zeit an Malaria, Pocken, Fleckfieber, Ruhr usw.

dargestellt, bis sich 1864/66 zum erstenmal der legendäre Einfluß unserer Wissenschaft bemerkbar machte. Durch neuzeitliche Impfstoffe hat man den Verlauf von Seuchen oft in der Hand. Die umfangreichste Bekämpfung kommt der Entlausung durch trockene Heißluft zu. Der Desinfektionsraum ist in eine unreine und eine reine Seite getrennt, die nur durch Fernübernehmer miteinander verbunden sind, um eine Verdriftung der zu vernichtenden Art zu verhüten. Die Sachen können am gleichen Tag sauber von den inzwischen selber Entlausen in Empfang genommen werden.

Der seit 1906 bestehende jetzt Städtischen Entseuchungsanstalt ist auch eine Schule für staatlich zu prüfende Desinfektoren angegliedert, denen in achtstündigen Kurien auf Kosten der Gemeindeverwaltungen alle Unterrichtsmittel des kleinen Museums, außer sachlichen Utensilien, zur Verfügung stehen. Bis heute wurden bereits 1900 Schüler ausgebildet, die noch fünf Jahren zu Wiederholungskursen zusammengezogen werden. So trägt die Wissenschaft praktisch zur Bekämpfung der Seuchen in Deutschland bei und schafft dadurch eine der fürchterlichsten Geipeln der Menschheit im Krieges aus.

# Aus starkem Lebensgefühl

## Ausstellungserfolg der ungarischen Malerei

Es hat sich bewährt, was schon zur Eröffnung der Ausstellung „Ungarische Malerei der Gegenwart“ auf der Brühlischen Terrasse an dieser Stelle vorausgesagt wurde: Diese Kunst, die von einem überlegenen Schaffen vieler Persönlichkeiten getragen wird und ein ungemein reizvolles Gesamtbild erhebt, hat die rechte Anteilnahme der Dresdner und der sächsischen Öffentlichkeit erfahren. Sie erlebt einen Besuch, der für ähnliche Veranstaltungen unter gleichen Umständen ganz ungewöhnlich ist. Künstler und Kunstfreunde nehmen mit regem Interesse Anteil, häufig und erfreulich ist die Zahl der Wehrmachtangehörigen, die einen großen Teil der Besucher ausmacht.

Es ist zunächst einmal die Dokumentierung des kulturellen Willens einer jungen, mit uns schicksalhaft verbundenen Generation, die die Aufmerksamkeit fördert und uns zugleich innerlich packt. Es sind zum anderen die künstlerischen Leistungen als solche, die uns einen Einblick in die seelische Substanz eines anderen Volkes geben können, die uns als Leistungen gefallen und wohl auch imponieren und uns zugleich wertvolle Anregungen mit auf den Weg geben. Die Dinge aus dem Volk, aus dem Volk, das Verbundenheit mit der Heimat, mit der Landschaft, die Landschaften, in Stimmung zu schweben und unbeschwert Ideen nachzugehen und gelund gelund zu sein, und das alles mit Temperament, ja oft mit innerer Lust tun zu können, das ist es, was diese Kunst auszeichnet. Es sind gewiss mancherlei Einzelarbeiten darunter, die uns in ihrem Wesen und in ihren künstlerischen Absichten fremd bleiben. Vielleicht weil sie Studien einer Entwicklung darstellen, die wir selbst schon lange überwunden haben. Sicher aber ist, daß jeder neue Besuch ein Gewinn ist, daß man immer wieder auf Einzelheiten stößt, die aufmerksam machen, daß man neue Schön-

heiten entdeckt. Wir haben auf die Besonderheiten im Dargestellten und den ansprechenden Rhythmen schon hingewiesen und dabei wohl die hervorragenden Vertreter der ungarischen Kunst der Gegenwart schon erwähnt. Einige Aufschlüsse sollen heute noch nachgetragen werden.

Bei Ferenc Szabó wirken als typisch ungarisch die landschaftlichen Motive und die Szenen, die von frischen Farben und von einer ionischen Heiterkeit überflutet sind. János Csizs dagegen hält seine landschaftlichen Kompositionen in dunkle Melistöne und erinnert dabei an die Art mancher Niederländer. In Kálmán Mikovits scheinen sich Ausgelassenheit, die oft an Komik grenzt, mit feierlichen und ersten Gedanken und Streben zu freiten. Sein „Allegorischer“ ist der Ausdruck höchst dramatischer Spannungen. E. Pál Róznár und Henrik Deins haben sich an der frühitalienischen Kunst gebildet. Beide neigen in ihren Arbeiten nach dem Dekorativen hin. In seinen Pferdebildern zeigt Bela Juhász echte Motive aus der Steppe. Fast wie in Deutschland erleben wir dagegen die Winterlandschaften von Pála Doróthy. Die Bilder von Barna Raffides sind rein flächenhaft gemalt. Sie wirken fast wie Antarktisarbeiten in Holz. Den farblich sprühenden und reich gemalten Aquarellen von Antal Diósi stehen die in intimer Tonigkeit gehaltenen Bilder von Vince Dende gegenüber. René Gleska läßt seine Arbeiten ganz in den Farben schimmern. In gleicher Technik, aber kraftvoll zusammengefaßt, arbeitet Ede Jás. Auch die Graphik ist sehr reich und vielseitig vertreten. Die Subtilität János Górnics läßt an photographische Wiedergaben denken. Lajos Barag zeichnet geradezu malerisch im Hell-Dunkel. Zu den hervorragenden Malerinnen muß man Ástán Kovács und Erna Eged zählen. Durch Holzskulpturen, die erfüllt sind von interessanten Einfällen, zeichnen sich Deszö Fén, Mikály Paton und Radimir Szabó aus. So

ziehen auch die Räume mit den feinen Formaten der Aquarelle und Graphiken eine Fülle von künstlerischen Potenzen, auf die nur allzu gerne hingewiesen werden kann, die aber den Wert dieser Ausstellung und damit den Gesamt-Eindruck noch gegenüberstehen künstlerischen Ungarns wesentlich steigern. Walter Frenker

**Margret Grube stellte sich vor**

Am drei Tagen nach Margret Grube, die aus dem Dresdner Schloß kommt. Ihre Arbeit der Sonate in d-moll von Beethoven, der Konstantin und der d-moll-Sonate von Brahms. Sie bringt gutes technisches Können mit, aufgeschlossenem Sinn für architektonische Gestaltung und satte, hellfarbige, besonders die d-moll-Sonate aus ihr Gelassenheit, ihre tonmalterische Eigenart ganz zu entfalten. Ebenso fühlte sie sich der Brahms, in seinem mondähnlichen Adagio, so recht in ihrem Element. Da blühte der Ton in seinen Schattierungen auf und spannte ein artiges Gewebe aus gedämpften Tönen und verhaltener Dämmern. Kein auch das in Erzeugnissen verlockende Intermezzo. Walter Frenker dankte der Künstlerin.

**Ilse Werner persönlich**

Wir wissen es nun in Dresden, daß Ilse Werner in natura genau so reizend ist, wie auf der Leinwand. Am Nachmittag verhielt es verwundert aus den Aquarellen und am Abend eine mehr „altliche“ Persönlichkeit. Zeit und abert hat sie vor dem Mikroskop, lang ein wenig von Liebe und Musik, stiftet sich eine haarschöne und gemann sich mit ihrer großen Natürlichkeit die Herzen im Auge. Am den Hitzigen: ihr händiger Begleiter Adolf Steimel, dessen Lieber sie lang, und Heinz Gobel, der stilistisch meisterhaft improvisierte und im Auge des Programms noch manche angenehme Begleitpflicht zu erfüllen hatte. War Ilse für die Stimmung nicht fähig und stumm von Stunde zu Stunde fittig, sondern auch überlebens empfindliche. Enttäuscht die beiden Schwestern Maury in ihren Tönen und die spende Midge Braag im virtuellen Aufstufung. Die Klarinetten Silbe bringt es fertig, um sich selbst herumzulaufen, und Vertraut Wagner lang kunstfertig betrieblame Chanson. Toll der Pianier Crucel mit seinen Veräuf- und Instrumental-Imitationen, die ihm nicht so leicht einer nachmacht. Hanna Kossitz.

**Sängerin von außergewöhnlichem Format**

Maria Rohs singt im Vereinshaus dicht gedrängt Kopf an Kopf eine erwartungsvolle Zuhörermenge. Die Premierenstimmung schwingt im Raum. Im Mittelpunkt des Programms Schumanns „Träumerei“ und „Leben“, waren gingen ausgewählte Beethoven-Lieder, den Besuchern mochten Selbstüber unserer Bekannten und sehr hübschen Nachbarinnen. Maria Rohs' herrlich schöne Stimme, das außergewöhnliche Format ihrer musikalischen Gestaltung und der bewundernde Reiz der süßeren Verbindung ergeben eine in ihrer Art einzigartige Verbindung, deren herrlicherer Wirkung sich niemand entziehen kann. Ferdinand Feitner diente der Sängerin durch vollen Einsatz seiner bewundernswürdigen Begleitkunst. Einblende von kaum je erlebter Intensität waren die Folie. Nicht endemolende Begleitungsstärken umschloß Maria Rohs und ihren langjährigen Mitgesänger.

Hermann Werner Fink

**Das Werk einer achtzehnjährigen Autorin.** Am Reichlichen Theater Gera wird am 20. Februar das Lustspiel „Triumph der Jugend“ von Helmut Koch, einer achtzehnjährigen Autorin, aufgeführt.

**Eine Oper von Hans Hendrik Wehling.** Das Göttinger Stadttheater hat die dreifaktige Oper „Kalarie“ von dem Dresdner Hans Hendrik Wehling, an der Karl Schuler das Textbuch schrieb, zur Aufführung angenommen. Die Göttinger Bühne bringt das Werk im Rahmen ihres Jahreszeitungsfeierlichen Opern heraus.

**Koncert junger Künstler.** Sonntag, 21. Februar, 11 Uhr, Festsaal des Rathauses, Aufschlußkonzert Ungarn. Solist: Prof. von Albert Ungarn; am Flügel: Heinrich Godel, Dresden.

**Vierabend Karl Schmitt-Maler.** Sonntag, 21. Februar, 16 Uhr, Vereinshaus: „Schubert, Der Winterreise“, am Flügel: Ferdinand Feitner.

**Stollenabend Veng Weig.** Montag, 22. Februar, 19 Uhr, Kaufmannshaus.

**Gemann-Quartett.** Montag, 22. Februar, 19.30 Uhr, Künstlerhaus, II. a. Gemann Op. 3 (Erführung für Wehling).

**Konversationskonzert.** Montag, 22. Februar, 18 Uhr, 140, Hoftheaterstraße mit Werken von Johann Sebastian Bach.



# Unverzüglich Armeen von Arbeitskräften in Marsch setzen!

## Jeder ist Arbeitsbeauftragter der Nation — „Freiheitskampf“-Unterredung mit Arbeitsamtspräsident Dr. Link, Dresden

Ohne Rücksicht auf Stand und Beruf werden in diesen Wochen alle Männer und Frauen, soweit sie nicht eine für das deutsche Volk lebenswichtige Arbeit vollbringen, und gesundheitlich geeignet sind, für die Kriegswirtschaft mobilisiert, das ist der Kerngedanke der wirtschaftspolitischen Anordnungen, die im Verlauf der letzten Zeit erlassen und im „Freiheitskampf“ veröffentlicht wurden und denen weitere folgen werden, wie Reichsminister Dr. Goebbels in seiner auftragsgemäß Sportpalastrede angekündigt hat. Diese stivile Generalmobilisierung hat einen unermesslich moralischen und einen gleichmaßen dringenden wirtschaftlichen Grund. Niemand kann behaupten, daß die Ostfront in Gefahr ist, niemand ist unentbehrlich, wenn sehr viel mehr und bessere Waffen als bisher erzeugt werden müssen. Das ist der Angelpunkt unserer Wirtschaftspolitik von jetzt an bis zum Kriegsende. Sicher wird sich dadurch viel vereinfachen. Manche wirtschaftlichen Nöte, die uns Kopfzerbrechen machen, verwandeln sich in Belanglosigkeiten. Die „Sorge“ um das elegante Kleid oder den gut geschneitten Abendanzug löst sich in ein Nichts auf, wenn es keine Gelegenheiten zum Feiern, aber um so mehr Gelegenheiten zum Arbeiten gibt.

Stecht doch in jedem von uns noch eine Arbeitsreserve, die er in sich selbst mobilisieren muß. Dazu paßt die spartanische Lebensweise, mit der wir für die weitere Dauer des Krieges zu rechnen haben. Was nun Gesetz und Pflicht geworden ist — der allgemeine Arbeitsersatz — stellt mehr als eine Anordnung dar, die nur nach dem engsten Buchstaben Sinn befolgt werden muß. So wie ohne Unterschied von Vorbildung und Stellung die Soldaten in der Frontlinie stehen, so müssen auch die Frauen und diejenigen Rüstungsindustriellen, die noch schaffensfröhlich und -fähig sind, ohne Rang und Würden, aber mit der höchsten Würde, der nationalen Einsatzbereitschaft angetreten, zupacken.

Stecht doch in jedem von uns noch eine Arbeitsreserve, die er in sich selbst mobilisieren muß. Dazu paßt die spartanische Lebensweise, mit der wir für die weitere Dauer des Krieges zu rechnen haben. Was nun Gesetz und Pflicht geworden ist — der allgemeine Arbeitsersatz — stellt mehr als eine Anordnung dar, die nur nach dem engsten Buchstaben Sinn befolgt werden muß. So wie ohne Unterschied von Vorbildung und Stellung die Soldaten in der Frontlinie stehen, so müssen auch die Frauen und diejenigen Rüstungsindustriellen, die noch schaffensfröhlich und -fähig sind, ohne Rang und Würden, aber mit der höchsten Würde, der nationalen Einsatzbereitschaft angetreten, zupacken.

## Hausgemeinschaft: volkswirtschaftlich wirksam

### Bedeutende Organisationsaufgaben — „Grundrechtschein“ bei Instandsetzung

Die unter einem Dach wohnen, haben sich gemeinsam um dieses ihr Gebäude zu sorgen. So erweitert sich der Begriff Hausgemeinschaft auch volkswirtschaftlich. Mit Recht unterstreicht daher Dr. Steinhauser, den der Reichswirtschaftskommissar zum Präsidenten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, des Bundes deutscher Mietervereine (Dresden) und des Deutschen Siedlerbundes bestellt hat, daß in diesem Betreuungszusammenhang bei Rat und Hilfe für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten diese Fragen gemeinschaftlich zu lösen sind. Der nackte „Interessenten-Standpunkt“ ist verlassen. Denn die Fragen der Hausbewirtschaftung, Hausinstandsetzung, der Belastungen und Gebühren sind ebenso Angelegenheiten des Mieters, wie die Höhe der Miete, die Wohnungspflege, die Wohnungsnutzung Angelegenheiten des Hausbesitzers darstellen. An der Erhaltung des Friedens in der Wohnstätte sind beide Teile gemeinsam interessiert. Durch die Wahrnehmung aller dieser Aufgaben durch eine vom Haus- und Grundbesitzer und Mieterschaft gemeinsam getragene Organisation soll eine möglichst weitgehende Entlastung der staatlichen und kommunalen Behörden erzielt werden. Durch großzügige Selbsthilfemaßnahmen, wie die Aktion für das richtige Heizen, Wohnungstausch-Vermittlung usw. soll die Eigeninitiative im Sinne der Kriegswirtschaftlichkeit zur Verwaltung und Erhaltung dieses ungeheuren Volkseigentums eingesetzt werden. Diese Aufgaben können aber nicht beschränkt werden etwa nur auf den Kreis der in den Vereinen erstellten Mitglieder.

Bei dem großen Umfang der künftigen Instandsetzungsarbeiten, die für einen großen Teil der Handwerker zugleich die Existenzgrundlage darstellen, ist eine Abkehr von ungesunder Pumpwirtschaft dringend nötig, zumal hier der meist wirtschaftlich schwächere Handwerker sich bei der Bank verschuldet, um dem wirtschaftlich stärkeren Hausbesitzer einen „Leistungskredit“ gewähren zu können. Im „Vorfahrtsplan“ wird der bemerkenswerte Vorschlag gemacht, den Hausbesitzer vor der Inanspruchnahme von Leistungskrediten beim Handwerker freizuschaffen. Durch Eintragung eines Grundrechts hinter den ersten Hypothek und mit Hilfe eines darauf beruhenden „Grundrechtscheins“, der abgetreten werden kann, würde der Hausbesitzer die erforderliche Sicherheit für einen Bankkredit erhalten. Die Bank würde durch Beilegung des auf höchstens zwei Jahre Laufdauer zu begrenzenden Grundrechtscheins dem Hausbesitzer die Mittel für die Bezahlung der Instandsetzungskosten zur Verfügung stellen. Der Handwerker erhält sofort sein Geld, und zwar direkt von der Bank auf Grund der Originalrechnungen, welche der Hausbesitzer der Bank vorlegt. Nach einem mit der Bank vereinbarten Rückzahlungsplan wäre der Bankkredit von monatlichen Beiträgen aus dem Mietüberschüssen zu tilgen.

Organisationsrat Hult der Erfassungssparat schon auf höchsten Touren, so daß schnellstens die neuen Arbeitskräfte angesetzt werden können. Schon in diesen Tagen konnte das Arbeitsamt Dresden einen laufenden Männer und Frauen, die vorbildlich sofort anpacken wollten getreu dem Gelohnis der Nation am 18. Februar von Dr. Goebbels als dem Sprecher des Volkes, der Rüstungserzeugung zugeteilt werden. Präsident Dr. Link, der verantwortlich den Arbeitseinsatz des Wirtschaftsgebietes Dresden steuert, erklärte uns nach der auftragsgemäß Parole- und Befehlsausgabe des Reichspropagandaministers, wie maßgeblich jeder Mann und jede Frau, die sich zur Fertigung möglichst umfassend und für schnellsten Schaffensstart melden, für Deutschland auf die Schanze geht. Das Ziel ist gesteckt, private Wünsche und Bequemlichkeiten haben zu verlassen. Mehr denn je kommt es auf das unmittelbare Waffen- und Geräteschaffen an. In fast pausenlos Einsatz bemühen sich die Kameraden und Kameradinnen des Arbeitsamtes Dresden, nach Eignung sachkundig, seinen verständnisvoll und richtig den einzelnen an seinen Arbeitsplatz zu bringen. Dabei steht der Marschweg unverrückbar fest. Das mögen die Aufgerufenen bedenken und der Gefolgschaft des Amtes ihre heute besonders schwere und verantwortungsvolle Arbeit weitgehend erleichtern — zunächst durch sorgfältigsten Anstellen der Meldebogen, dann durch den Wunsch, schnellsteigend an die Fertigung gehen zu dürfen. Verwalten wird klein geschrieben, die neuzeitlichen Maschinen, Apparate und Arbeitsverfahren der Werke lassen oft in Stunden die erforderlichen Handgriffe erlernen, besonders für die „griffigeren“ Franchhands und sind dem weiblichen Leistungsvermögen angepaßt. Diese Wünsche von Präsident Dr. Link und seinen Arbeitskameraden wie „kameradinnen lassen den Befehl der Front „Mehr Waffen!“ schnellstens ausführen.

## Leistungslohn der Bekleidungsindustrie

In der Bekleidungsindustrie wird gegenwärtig eine neue Lohngestaltung verwirklicht, welche die Vielfalt der bisherigen Branchenarbeit beseitigen und eine Staffelform der Tariflohn nach der Schwierigkeit der Arbeit bringen wird. Für die Schneider und Bögler wird es künftig 2, für die Näherinnen 3 und für Böglerinnen und Plätterinnen 4 Schwierigkeitsstufen mit entsprechend gestaffelten Stundenlohnstufen geben. Im Zeitlohn, in dem wegen des komplizierten Zuschneidens vor allem die Zuschneider arbeiten, beträgt die Zulage für höhere Leistungen während der Kriegszeit bis zu 25 v. H. des Tariflohns. Die Stückzeiten, für die der Tariflohn zufällig 10 v. H. zu wählen ist, dürfen nicht zu hoch sein, weil sonst der Wille zur Mehrleistung geschwächt wird. Für die Uniformherstellung in Heimarbeit ist bereits eine Tarifordnung nach dem Leistungslohnsystem erlassen.

der Industrie beteiligt, aber auch Finanzierungen von Anlageprogrammen der deutschen Rüstungsproduktion, der Lebensmittelindustrie und des Warenverkehrs mit den verbündeten und neutralen Staaten sowie mit den besetzten Gebieten bedingten eine verstärkte Kreditnachfrage.

Die Ertragslage hat sich bei einer Steigerung der Umsätze auf 13,1 Milliarden RM. befriedigend weiterentwickelt, so daß ein Abgabemehr von rund einer Million RM. gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch die Gewinnabschöpfung von 1942, auf das übliche Dividendenverhältnis von 6,5 Prozent keinen Einfluß hatte. Bei einer Bilanzsumme (alles in Millionen RM.) von 528,39 (479,37) beträgt der Reingewinn 2,19 (2,21). Das laufende Geschäftsjahr läßt ein weiteres Ansteigen der Kreditnachfrage erwarten.

Hohbarger Quarz-Porphyr-Werke, A.-G., Leipzig. — 2,5 Proz. Dividende auf das größere Kapital. 2,5 v. H. Dividende auf das am 60 v. H. hergerichtete und auf 1,66 Mill. RM. erhöhte Stammkapital (U. V. 3,75 v. H. auf 1,648 Mill. RM.).

Leipzig Leichter Kursausgleich nach unten. Das Geschäft in Aktien blieb weiter ruhig. Materialmarkt zwang wiederholt zu Zuteilungen. Nachgeben Steingut Goldt (repariert), Dresden. Handels- und Hülle-Werke, Chemnitz. Carono Nalox verloren 1,30 und Chem. Heilberg 3 v. H., dagegen wurden Commerzbank höher zugeführt.

# Turnen und Sport

## Anordnung des Reichssportführers

Zur Einordnung des Sports in die Aufgaben der totalen Kriegführung trifft die folgende Anordnung: 1. Die Vorbereitung des Sports ist fruchtbringend; in ihm mit Hochdruck zu betreiben und zu fördern. 2. Sportliche Veranstaltungen und Wettkämpfe besitzen ein nachdrückliches Charakter. Sie sind ausschließlich der Erhaltung des Arbeits- und Leistungswillens der Bevölkerung zu dienen. 3. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 4. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 5. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 6. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 7. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 8. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 9. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 10. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 11. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 12. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 13. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 14. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 15. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 16. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 17. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 18. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 19. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 20. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 21. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 22. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 23. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 24. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 25. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 26. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 27. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 28. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 29. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 30. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 31. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 32. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 33. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 34. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 35. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 36. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 37. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 38. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 39. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 40. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 41. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 42. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 43. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 44. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 45. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 46. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 47. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 48. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 49. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 50. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 51. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 52. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 53. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 54. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 55. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 56. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 57. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 58. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 59. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 60. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 61. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 62. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 63. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 64. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 65. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 66. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 67. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 68. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 69. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 70. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 71. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 72. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 73. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 74. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 75. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 76. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 77. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 78. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 79. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 80. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 81. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 82. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 83. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 84. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 85. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 86. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 87. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 88. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 89. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 90. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 91. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 92. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 93. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 94. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 95. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 96. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 97. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 98. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 99. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 100. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 101. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 102. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 103. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 104. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 105. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 106. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 107. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 108. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 109. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 110. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 111. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 112. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 113. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 114. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 115. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 116. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 117. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 118. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 119. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 120. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 121. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 122. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 123. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 124. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 125. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 126. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 127. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 128. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 129. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 130. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 131. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 132. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 133. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 134. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 135. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 136. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 137. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 138. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 139. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 140. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 141. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 142. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 143. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 144. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 145. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 146. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 147. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 148. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 149. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 150. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 151. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 152. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 153. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 154. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 155. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 156. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 157. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 158. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 159. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 160. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 161. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 162. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 163. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 164. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 165. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 166. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 167. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 168. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 169. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 170. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 171. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 172. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 173. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 174. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 175. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 176. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 177. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 178. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 179. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 180. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 181. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 182. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 183. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 184. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 185. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 186. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 187. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 188. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 189. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 190. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 191. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 192. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 193. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 194. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 195. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 196. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 197. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 198. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 199. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 200. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 201. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 202. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 203. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 204. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 205. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 206. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 207. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 208. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 209. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 210. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 211. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 212. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 213. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 214. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 215. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 216. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 217. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 218. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 219. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 220. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 221. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 222. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 223. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 224. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 225. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 226. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 227. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 228. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 229. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 230. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 231. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 232. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 233. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 234. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 235. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 236. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 237. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 238. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 239. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 240. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 241. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 242. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 243. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 244. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 245. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 246. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 247. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 248. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 249. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 250. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 251. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 252. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 253. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 254. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 255. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 256. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 257. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 258. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 259. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 260. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 261. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 262. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 263. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 264. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 265. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 266. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 267. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 268. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 269. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 270. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 271. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 272. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 273. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 274. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 275. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 276. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 277. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 278. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 279. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 280. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 281. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 282. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 283. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 284. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 285. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 286. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 287. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 288. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 289. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 290. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 291. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 292. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 293. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 294. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 295. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 296. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 297. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 298. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 299. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 300. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 301. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 302. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 303. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 304. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 305. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 306. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 307. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 308. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 309. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 310. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 311. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 312. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 313. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 314. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 315. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 316. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 317. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 318. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 319. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 320. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 321. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 322. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 323. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 324. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 325. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 326. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 327. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 328. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 329. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 330. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 331. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 332. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 333. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 334. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 335. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 336. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 337. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 338. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 339. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 340. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 341. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 342. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 343. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 344. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 345. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 346. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 347. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 348. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 349. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 350. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 351. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 352. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 353. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 354. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 355. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 356. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 357. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 358. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 359. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 360. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 361. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 362. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 363. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 364. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 365. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 366. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 367. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 368. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 369. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 370. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 371. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 372. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 373. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 374. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 375. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 376. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 377. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 378. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 379. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 380. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 381. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 382. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 383. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 384. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 385. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 386. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 387. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 388. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 389. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 390. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 391. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 392. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 393. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 394. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 395. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 396. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 397. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 398. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 399. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 400. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 401. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 402. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 403. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 404. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 405. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 406. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 407. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 408. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 409. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 410. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 411. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 412. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 413. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 414. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 415. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 416. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 417. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 418. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 419. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 420. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 421. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 422. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 423. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 424. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 425. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 426. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 427. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 428. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 429. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 430. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 431. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 432. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 433. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 434. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 435. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 436. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 437. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 438. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 439. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 440. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 441. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 442. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 443. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 444. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 445. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 446. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 447. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 448. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 449. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 450. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 451. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 452. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 453. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 454. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 455. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 456. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 457. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 458. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 459. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 460. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 461. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 462. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 463. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 464. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 465. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 466. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 467. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 468. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 469. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 470. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 471. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 472. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 473. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 474. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 475. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 476. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 477. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 478. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 479. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 480. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 481. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 482. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 483. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 484. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 485. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 486. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 487. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 488. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 489. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 490. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 491. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 492. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 493. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 494. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 495. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 496. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 497. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 498. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 499. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 500. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 501. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 502. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 503. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 504. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 505. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 506. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 507. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 508. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 509. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 510. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 511. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 512. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 513. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 514. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 515. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 516. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 517. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 518. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 519. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 520. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 521. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 522. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 523. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 524. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 525. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 526. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 527. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 528. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 529. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 530. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 531. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 532. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 533. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 534. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 535. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 536. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 537. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 538. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 539. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 540. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 541. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 542. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 543. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 544. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 545. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 546. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 547. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 548. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 549. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 550. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 551. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 552. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 553. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 554. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 555. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 556. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 557. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 558. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 559. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 560. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 561. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 562. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 563. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 564. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 565. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 566. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 567. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 568. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 569. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 570. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 571. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 572. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 573. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 574. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 575. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 576. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 577. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 578. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 579. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 580. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 581. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 582. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 583. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 584. Der Sport ist ein Bestandteil der Erziehung der Jugend. 585. Der Sport



AMTliches

Dresden. — Glanz für die Handwerker. In vergangenen Tagen sind die letzten drei Wochen und Wochen...

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Dresden. Berufsberatungswesen. Nach dem Ende der Kriegszeit...

GRUNDSTÜCKSKÄUFE

Kl. Haus, evtl. auch Wochenendhaus, bei ca. 2000 RM. anzuschaffen...

KAPITALMARKT

30000 RM., auch geteilt, sind auf gute Hypothek zu beschaffen...

MIETGESUCHE

Wohnung, langjährig mit Hof, Küche, Bad, 3 Zimmer, 4 Bäder...

WOHNUMSTAUEN

Wohnung mit in Dresden (Stade Hauptbahnhof) neuwertig...

STELLENANBEBOTE

Geschäftsführer f. Feinkostwaren, Kolonialwaren u. Weinhandel...

KAUFGEUCHE

Guter Wagen, mit. 6000,- in besten Zustand, 4000,- in Einnahme...

Verwaltungsbericht der Deutschen Reichsbank für das Jahr 1942

Das Jahr 1942 war für die deutsche Kriegswirtschaft ein Jahr erneuter Bewährung. Es gelang, im Innern wie in den besetzten Gebieten weitere Kraftreserven...

Reichsbankdirektorium

Das Reichsbankdirektorium hat die Einbringung einer Notbank durch Verstaatlichung der Reichsbank...

UNTERRICHT

Taschrechner, Dresden A 14, Preisliste 7 (Kasse Hauptbahnhof)...

KRAFTFAHRZEUGE

Für den Ch-Ümlauf mit 3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30...

VERANSTALTUNGEN

„Einmal der Welt herum“, 1. u. 2. Teil, 19. u. 20. Februar...

KAUFANBEBOTE

Wohl. Kaufm. Lehrling findet sich in Aufnahmestelle...

THEATER

Sonntag, 20. Februar. Opernhaus. 18 bis nach 20.30 Uhr (Mus. Ltg.)...

FILMHEATER

Capitol. 1.30, 4.30, 6.30. „Meine Frau Teresa“...

RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Stenotypistin sowie Rechtsanwältin für alle Rechtsangelegenheiten...